

und ich erlaubt und überwacht den Aussturm mit spätestens fünf Jahren Hochreifezeit bis höchstens  
mit dem Jahr 1980 (EntgA). Nur ein unsichtbarer Zeitraum der zwanzig Jahre verbindet  
die verschiedenen Zeitepochen. Letzteres ist nicht unbedingt so, dass es zwischen beiden  
Zeitabschnitten eine längere Lücke besteht, die sich durchaus gleichzeitig  
entwickelt, und zugleich auch für beide Epochen die Hintergründe und Ursachen  
ähnlich sind. Aber es kann auch sein, dass die Hintergründe für die zweite  
Zeitabschneide ganz anders sind als für die erste. Entwickelt sich in der zweiten  
Zeitabschneide eine neue soziale Struktur, so kann dies zu einer Veränderung  
der Hintergründe führen. Eine solche Veränderung kann z.B. durch einen sozialen oder  
ökonomischen Wandel oder durch eine politische oder kulturelle Veränderung  
oder durch eine technologische Entwicklung. Diese Veränderungen können  
die Hintergründe für die zweite Zeitabschneide grundlegend verändern.  
Die Hintergründe für die zweite Zeitabschneide können jedoch auch durch  
soziale oder politische Veränderungen verändert werden. Ein Beispiel hierfür ist  
die Einführung der Universität in Deutschland im Jahr 1968. Diese Veränderung  
hatte eine Reihe von Folgen, die sich auf die Hintergründe für die zweite  
Zeitabschneide auswirkt. So wurde die Universität größer und mehr  
verschiedene Fakultäten entstanden. Dies führte zu einer Veränderung  
der Hintergründe für die zweite Zeitabschneide, da die Universität  
eine größere Anzahl von Studenten und Professoren benötigte.  
Die Hintergründe für die zweite Zeitabschneide können jedoch auch durch  
ökonomische Veränderungen verändert werden. Ein Beispiel hierfür ist  
die Einführung der Marktwirtschaft in Deutschland im Jahr 1989. Diese Veränderung  
hatte eine Reihe von Folgen, die sich auf die Hintergründe für die zweite  
Zeitabschneide auswirkt. So wurde die Universität größer und mehr  
verschiedene Fakultäten entstanden. Dies führte zu einer Veränderung  
der Hintergründe für die zweite Zeitabschneide, da die Universität  
eine größere Anzahl von Studenten und Professoren benötigte.

Beobachten ging ich zu Semesterbeginn einmal in die Universität, um die dortigen  
Vorlesungen vorzuhören. Es waren keine. Die Sprachhöre „Finkenhardt -  
Geschichte“, die von dem August Professor empfangen wurde, höre ich noch

\* Prof. Dr. Werner Conze (1916-1986). Vgl. dazu mit weiteren Informationen Dagmar  
Dietl, Heidelberger Geschichtekonferenz (wie Anm. 25), S. 140-151. Zuletzt Thomas E.  
Ziegler, Sozialgeschichte als politische Geschichte. Werner Conze und die Neuorientierung  
der westdeutschen Geschichtswissenschaft nach 1945, München 2001 und Jan  
Eike Dürkach, Werner Conze. Ein deutscher Historiker im 20. Jahrhundert (Kritische  
Studien zur Geschichtswissenschaft 194), Göttingen 2010. Zu Conze und 1968 vgl. auch  
Jan Eike Dürkach, Jenseits von „Einsamkeit und Freiheit“. Werner Conze und die Hei-  
delberger 68er – eine bildungspolitische Konstellation, in: Personen, Soziale Bewegungen,  
Parteien. Beiträge zur Neuesten Geschichte. Festschrift für Hartmut Stell zum 55.  
Geburtstag, hg. von Oliver von Meissner, Matthias Probst, Klaus Kippenhan, Heide M.  
Lauferer und Klaus Schonek, Heidelberg 2004, S. 155-174. Außerdem Jan-Eike  
Dürkach, Gelehrtenförderung. Werner Conzes Abschied von der Universität, in:  
Akademische Lebenwelten. Rahmen und Sandstein von Leistungen im 19. und 20.  
Jahrhundert, hg. von Eberhard Daege und Jacek Pawłowski, Frankfurt/Main 2011, S.  
109-108.

† Zum Dr. Abauer von Brandt (1960-1977) Vgl. dazu ausführlich mit weiteren his-  
torisch-politischen Informationen Dagmar Dietl, Heidelberger Geschichtekonferenz (wie  
Anm. 25) S. 142.